

W A L T E R F Ü R N R O H R

zum 31. 12. 1990

Am letzten Tag des vergangenen Jahres feierte unser langjähriger Vorsitzender im kleinen Familienkreis seinen 65. Geburtstag. Die akademische Öffentlichkeit wurde zum 31. 01. 1991 in die Universität Erlangen-Nürnberg eingeladen, um aus diesem schönen Anlaß mit ihm ein wissenschaftliches Symposium abzuhalten. Der langjährige Mitarbeiter des Geehrten, Privatdozent Dr. Hartmut Voit, hatte geheim die Vorbereitungen getroffen und sowohl den Rektor als auch den Dekan gewonnen. Studierende unter meisterlicher Leitung umrahmten den anschließenden Empfang mit hervorragend interpretierter Musik.

Als Thema dieses europäischen Symposiums hatte H. Voit gewählt: "Geschichte ohne Feindbild? Perspektiven für das historische Lernen in Deutschland nach dem 9. November 1989". - Im Rahmen des Symposiums waren zu Kurzvorträgen geladen: Prof. Dr. K. Rothe, Feindbilder in Politik und Gesellschaft; und: Prof. Dr. M. Liedtke, Feindbilder im Prozeß der Sozialisation und Erziehung. Beide Gelehrte vertraten die Universität Erlangen-Nürnberg, und damit die Kollegen am Ort sowie Nachbardisziplinen der Didaktik der Geschichte.

Aus Münster, Dresden und Warschau waren unsere Mitglieder angereist:

Prof. Dr. K.-E. Jeismann, Feindbilder und Geschichtsbewußtsein.

Perspektive I: Deutschland-West.

Prof. Dr. W. Szalai, Feindbilder und Geschichtsbewußtsein.

Perspektive II: Deutschland-Ost. Und:

Privatdozent Dr. J. Centkowski, Deutsche und Polen im Geschichtsunterricht: Nachbarschaft ohne Feindbild?

Aus ganz verschiedenen Perspektiven heraus wurde die Grundabsicht Walter Fürnrohrs, Geschichte ohne Haß und Vorurteile zu vermitteln, in hervorragender Weise getroffen. Allerdings waren die hohen Hoffnungen überschattet vom begonnenen Krieg am Golf und von der Sorge um neue Feindbilder, die oft aus kriegerischen Auseinandersetzungen erwachsen.- Da die Vorträge des Symposiums publiziert werden sollen, sei diesem Sammelband im einzelnen nicht vorgegriffen.

Beim anschließenden Empfang sprachen Prof. Dr. H. Glöckel als Fakultätskollege, Prof. Dr. Uwe Uffelman, Heidelberg, als Nachfolger im Vorsitz der deutschen "Konferenz für Geschichtsdidaktik" und der Unterzeichnende als Nachfolger im Vorsitz unserer GESELLSCHAFT. Die Reihe der spontanen Glückwünsche wollte anschließend kein Ende nehmen.

Die Mitarbeiter am Lehrstuhl Walter Fürnrohrs haben zum Geburtstag eine erweiterte Broschüre mit den Veröffentlichungen des Geehrten herausgegeben: auf 25 Seiten ist das bisherige Werk unseres Vorsitzenden bibliographisch erschlossen! Auf die fruchtbaren und vielseitigen, anregenden und weiterführenden Inhalte dieses bisherigen Werks kann hier nicht eingegangen werden.

Walter Fürnrohr hat sich um die Didaktik der Geschichte in Bayern, in Deutschland und in Europa - mit Ausblicken, 1990 wiederum in Madrid, nach Übersee - verdient gemacht, indem er die komparative Methode dieser unserer wissenschaftlichen Disziplin herausgearbeitet und vorgelebt, immer wieder gefordert und aufgezeigt hat; zugleich hat er immer wieder den wissenschaftlichen Diskurs unter Fachkolleginnen und -kollegen im regionalen, nationalen, europäischen und internationalen Rahmen gefordert und gefördert. Die komparative Methode fand für ihn wohl die Höhepunkte ihrer Verwirklichung im europäischen Dialog vieler Symposien. Sein Werk erschließt sich uns als Versuch eines Abbaus von Feindbildern im internationalen Vergleich von Geschichtsbewußtsein der jeweiligen Gesellschaften und im europäischen Diskurs der Kollegen!

Da Walter Fürnrohr gleich zwei weitere auf Komparation und Dialog angelegte Symposien plant ( Berlin und Leck ), ist auch bei ihm gesichert, daß er seine anregende Kraft auch weiterhin uns als Maß oder Herausforderung anbietet. Dir, lieber Walter, im Namen unserer wissenschaftlichen Gesellschaft und auch im eigenen Namen ein herzlicher Dank und alle guten Wünsche für Gesundheit und Wirken, für Glück und Segen über dem weiteren, gemeinsamen Weg

Dein

Karl